

DUJ-Gespräch mit Joachim Rychwalski, Direktor WSE



Arbeitsvereinfachungen in der Küche der Alten Mensa Mommsenstraße: Neue Elektro-Kochkessel sowie fahr- und heizbare Transportbehälter. Die „grünen Kollegen“ (Bild rechts), schwer und unästhetisch, haben ausgedient.



Jetzt macht das Kochen wieder Spaß, meint Kollegin Christa Werner, die hier einen der modernen Elektro-Kessel bedient. Die alten, dampfbetriebenen Kessel waren fast 50 cm höher.

Sind sie nun zu beneiden oder zu bedauern, die Kolleginnen und Kollegen unserer Mensen? Unerbittlich müssen sie tagtäglich der Öffentlichkeit die Produkte ihrer Arbeit präsentieren. Und immer wieder die Frage: Wohin neigt sich das Pendel der Meinungen? Schmeckt's oder nicht? DUJ unterhielt sich mit dem Direktor Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen, Joachim Rychwalski.

Bedeutet die neuen Preise in den Mensen auch eine neue Qualität der Versorgung?

Wir arbeiten daran, die Qualität in den Haupt- und Zwischenmahlzeiten weiter zu verbessern. Die Umstellung der Küchen in der Alten Mensa Mommsenstraße von der niederdruckdampfgetriebenen auf die elektrische Küche ist dabei eine große Hilfe. Eine der beiden Küchen ist bereits umgestellt, in der anderen sind die Arbeiten in vollem Gange und sollen zum Jahresende abgeschlossen sein.

Können Sie das näher erläutern? Bisher bekamen wir den Dampf zum Betreiben unserer Kochkessel aus dem

Qualität für unsere Gäste!

veralteten kohlebetriebenen Heizhaus. Da war der Druckanfall sehr unterschiedlich, meist kam 30 % Dampf zu wenig an. Das wiederum bedeutete, daß wir beim Kochen sehr lange Garzeiten hatten und letztlich die Speisen „totkochten“. Außerdem war das Heizhaus eine echte Umweltbelastung. Nun betreiben wir unsere Speisekochkessel elektrisch und haben natürlich auch keine hemmenden Druckschwankungen mehr. Das ermöglicht schonendes Kochen. Die Speisen sind dadurch ernährungsphysiologisch wertvoller und optisch ansprechender. Außerdem muß unser Kochpersonal nun nicht mehr an den alten 600-l-Kesseln arbeiten, die sehr tief und damit schlecht bedienbar waren. Sie können sich gar nicht vorstellen, welche Schwerarbeit es war, darin z. B. Kohl umzurühren. Jetzt haben wir Kessel in Größen von 80 bis 250 Litern, die die Arbeit unserer Kolleginnen bedeutend erleichtern.

Übrigens sind die genannten Mittel zum Umbau der Küchen von der TU einverwandtschaftet. Projekt und Ausführung hat das Direktorat Technik übernommen. Und eines muß ich noch erwähnen: Es fehlen uns nach wie vor Arbeitskräfte, vor allem für einfache Arbeiten. Wir können täglich 20 bis 25 Studenten gebrauchen, natürlich gegen Bezahlung. Interessenten wenden sich bitte an den Studenterrat, Referat Soziales, im Haus der Jugend. Die dortige Jobvermittlung hat alle Details.

Die Imbißeinrichtungen bieten seit kurzem auch ein bunteres Bild, wann tut sich aber wieder was in der Milchbar der Alten Mensa?

Eigentlich sollte sie schon eröffnet sein, leider erkrankte aber die verantwortliche Kollegin kurzfristig. Geplant ist dort wieder in wenigen Tagen ein breites Angebot an Mixmilch, Eis und an-

deren Spezialitäten ganz im Stile einer Mocca-Milch-Eisbar. Was die Imbißeinrichtungen betrifft, so geht unser Bemühen wirklich dahin, ein bunteres Bild anzubieten, weg vom eintönigen Image der Leberwurstsemmeln. Es ist eigentlich bei allen Imbißverkaufsstellen ein Fortschritt im Angebot festzustellen. Am mindestens 3 Tagen in der Woche gibt es Wiener Würstchen, an 2 Tagen eine Spezialität wie Schinken mit Ei oder Spiegelei mit Salat, außerdem gibt es Fischangebote. Zudem versuchen wir mindestens 3 verschiedene Sorten Frischobst im Angebot zu haben. Dort, wo es möglich ist, bieten wir sächsische Ware an. Mit Beendigung der Küchenrekonstruktion werden wir in der Alten Mensa eine vierte warme Mahlzeit anbieten, die ohne Vorbestellung erhältlich ist. Das wird sozusagen unser Service für Kurzentschlossene bzw. Säumige.

Und wie geht es in der Neuen Mensa weiter?

Wir wollen dort ab November von allen drei Speisen jeweils einen bestimmten Anteil frei halten, so daß der Studierende am Tage des Essens seine Marke erwerben kann. Ferner will das Kollektiv des Imbisses bereits ab 7 Uhr ein kleines Frühstückangebot bereitstellen. Die zweite Imbißstrecke wird umgerüstet auf italienische Speisen. Dort kann man dann seine Pizza bekommen. Was die Bierstube angeht, so bereiten Studentenrat, Klub Neue Mensa und mein Direktorat derzeit deren Nutzung als „Studententreff“ vor. Ein kleines Speisenangebot und Getränke täglich von 10 bis 23 Uhr sollen bei selbständiger Bewirtschaftung durch den Studentenrat einen Treffpunkt von Studenten für Studenten abzurufen.

Vielen Dank für die Auskünfte. Text und Fotos: Karsten Eckold

AG Umwelt an der Uni lädt ein

Die Arbeitsgruppe Umwelt des Wissenschaftlichen Rates der TU lädt im Rahmen der Umweltseminare zu einem Vortrag zum Thema „Die Stickstoff- und Phosphoreinträge in die Oberflächengewässer Westeuropas und sich daraus ergebende Schlußfolgerungen für die umweltverträgliche Landschaftsbewirtschaftung“ ein. Referent ist Herr Dr. Isermann von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt „Limburgerhof“ der BASF. Interessenten merken sich bitte den 2. November 1990, 12.45 bis 14.10 Uhr, Merkelbau 2 (Kleiner Hörsaal), vor.

Prof. Dr. Busch, Leiter der AG Umwelt

Bitte beachten!

Entsprechend des Studienjahresablaufplanes 1990/91 gelten seit dem 1. Oktober 1990 für die Stundenplanung folgende Zeiten:

- Allgemeine Lehrveranstaltungen: 1. Doppelstunde: 7.30 - 8.55 Uhr, 2. Doppelstunde: 9.15 - 10.40 Uhr, 3. Doppelstunde: 11 - 12.25 Uhr, 4. Doppelstunde: 12.45 - 14.10 Uhr, 5. Doppelstunde: 14.30 - 15.55 Uhr, 6. Doppelstunde: 16.15 - 17.40 Uhr, 7. Doppelstunde: 18 - 19.25 Uhr

Sportlehrveranstaltungen

- 0. Doppelstunde: 6.15 - 7 Uhr, 1. Doppelstunde: 7.15 - 8.40 Uhr, 2. Doppelstunde: 8.50 - 10.15 Uhr, 3. Doppelstunde: 10.30 - 11.55 Uhr, 4. Doppelstunde: 12 - 13.25 Uhr, 5. Doppelstunde: 13.30 - 14.55 Uhr, 6. Doppelstunde: 15 - 16.25 Uhr

Direktorat für Studienangelegenheiten, Abteilung Studium

Erklärung...

(Fortsetzung von Seite 1) Diese Hilfe kann und darf nur eine Hilfe zur Selbsthilfe sein. Ermutigt durch die Erfahrungen der vergangenen Monate und durch die geradezu überwältigenden Beweise beispielhafter Hilfsbereitschaft rufen wir alle Kolleginnen und Kollegen in den Universitäten und Wissenschaftlichen Hochschulen im westlichen Teil Deutschlands dazu auf, in ihrer tatkräftigen Hilfe auch für die kommenden Jahre des Neuaufbaus nicht nachzulassen. Jeder muß sich seine Gedanken darüber machen, ob er nicht dem Beispiel derer folgen will, die schon heute die Mühseligkeiten einer zusätzlichen Arbeitsbelastung nicht scheuen, um sich an dem Neuaufbau der Wissenschaft in dem jetzt eben nicht mehr anderen, Teil Deutschlands zu beteiligen.

In dieser Absicht wenden wir uns ebenso an alle die Mitglieder der Universitäten und Wissenschaftlichen Hochschulen in den fünf neuen Bundesländern sowie im östlichen Teil Berlins, die mit uns im Sinne der Kollegialität durch die Wissenschaft verbunden sind. Auf sie wird es für den Neuaufbau der Wissenschaft entscheidend ankommen. Wir sind uns ihrer geistigen und materiellen Not, die sie als Erblast der Vergangenheit zu tragen haben, voll bewußt. Auch kennen wir ihre Angst und Sorgen vor den Risiken der Zukunft. Dennoch oder gerade deswegen rufen wir sie dazu auf, mit uns den Aufbruch in das Unversicherbare zu wagen. Das Risiko der Zukunft läßt sich mit Resignation ebenso wenig bewältigen wie mit der Aussicht auf ein Leben, daß sich in der Bewahrung vertrauter Gewohnheiten oder erworbenem Besitzstände erschöpft. Es gibt also keinen zweiten oder dritten Weg. Wir haben nur eine Chance in der Wissenschaft, die sich dem Abenteuer des Geistes nicht verschließt. Treue und Mut zur Wissenschaft sind daher das Gebot nicht nur der Stunde, sondern auch der Zukunft.

Bonn, den 2. Oktober 1990 Das Präsidium des Deutschen Hochschulverbandes Schiedermaier, Scheitler, Heike, Ahrens Haider, Hinske, Käppler

der SED zu, in diesem Bereich die Altlastenbeseitigung zu befördern. Diesbezügliche Bemühungen dieser Partei sind jedoch nicht erkennbar, daher bleibt den „Unbescholtene(n)“ nur zu hoffen, daß die neuen Regierenden ihnen die Beurteilung dieses Personenkreises zutrauen und daraus auch Konsequenzen ableiten. Diese Beurteilung setzt ein hohes Maß an Sachkenntnis voraus, und diese Sachkenntnis ist nur im engen Kreis der oft immer noch diesen Personen unterstellten Mitarbeiter vorhanden. Aus Angst vor persönlichen Nachteilen haben diese Mitarbeiter bislang vorzugsweise geschwiegen. Diese Angst muß weichen - nur so bleibt Raum für die Hoffnung.

Ich habe die Hoffnung, daß die seit 3. Oktober 1990 neuen Rahmenbedingungen dazu angetan sind, die Altlasten der Vergangenheit abzubauen und einer grundlegenden demokratischen Erneuerung auch im Hochschulwesen voranzuhelfen.

Dr.-Ing. Peter Böhmer, Lektor im WB Thermodynamik, Sektion Energieumwandlung

Nachruf

Am 6.9.1990 verstarb plötzlich und unerwartet der Leiter des Wissenschaftsbereiches Meß- und Automatisierungstechnik an der Sektion Energieumwandlung, Prof. Dr. sc. nat. Dieter Netzband, im Alter von 54 Jahren. Prof. Netzband war Absolvent der Fachrichtung Physik der TH Dresden und promovierte ebenfalls an der TU mit Arbeiten zu kernphysikalischen Meßverfahren. Nach mehr als 20jähriger Tätigkeit am Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf war er 1980 auf den Lehrstuhl für Maschinenmeßtechnik berufen worden, den bis zur Emeritierung der damalige Direktor des Maschinenlaboratoriums, Prof. Dr. Manfred Oehmichen, inne hatte. Prof. Dieter Netzband hat sich Verdienste vor allem bei der Neugestaltung der meß- und automatisierungstechnischen Ausbildung für Maschineningenieure, der Umgestaltung der Praktika, bei der Anleitung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Sensorentwicklung, der Durchfluß- und Geschwindigkeitsmeßtechnik sowie der verstärkten Nutzung der Rechentechnik in Lehre und Forschung erworben. Mit Professor Netzband hat die TU Dresden einen Wissenschaftler verloren, dem viele Absolventen eine solide meßtechnische Ausbildung verdanken, der Diplomanden und Doktoranden zu einem erfolgreichen Abschluß führte und der sich in besonderem Maße für die Überführung von Forschungsergebnissen in die industrielle Praxis einsetzte. Der Wissenschaftsbereich Meß- und Automatisierungstechnik verliert aber nicht nur seinen langjährigen Leiter, sondern einen Menschen, den viele als Ratgeber, Kollegen und Freund hochschätzten. Die Mitarbeiter der Sektion Energieumwandlung werden sein Andenken in Ehren halten. Doz. Dr. Besch

Orientierungen für Studiendokumente

(Fortsetzung von Seite 1) Die Studienordnung schließt in der Regel den modellhaften Ablauf des Studiums in Form des Studienplanes/Studienaufbaues ein. Damit wird eine wichtige Orientierungshilfe für die Organisation des Studiums und für die Einhaltung der Regelstundenzeit geschaffen. In der Prüfungsordnung sind die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung und deren Wiederholung, die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die Prüfungsanforderungen und das Prüfungsverfahren zu regeln. Die Prüfungsordnung legt die Regelstudienzeit fest (§§ 10, 16 HRG). Die von der Hochschule für einen Studiengang erlassene Prüfungsordnung (z. B. Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Maschinenbau) bedarf der Genehmigung durch die zuständige Landesbehörde. Die Praktikumsordnung regelt auf der Grundlage der Studienordnung und der Prüfungsordnung Inhalt, Umfang, Gestaltung und Nachweis der in den Studiengang eingerechneten berufspraktischen Tätigkeiten. Sie dient der Orientierung des Studenten und grenzt zugleich die Verantwortung der Hochschule, des Praktikumsbetriebs und des Praktikanten bei der berufspraktischen Tätigkeit ab. Durch Rahmenordnungen für diese Studiendokumente sollen Empfehlungen, Orientierungen und Hilfen für deren Ausarbeitung gegeben werden, die einen vergleichbaren Standard der Ordnungen an der Universität sichern helfen. Dr. paed. Heinz Renner, Wissenschaftlicher Sekretär des Prorektors für Bildung

Gesundheitssport

Alle Mitarbeiter unserer Universität, die sich nur am Nachmittag oder in den Abendstunden sportlich betätigen können, bietet das Hochschulsportzentrum zum Teil neue Sportzeiten: Lauftreffs mit Musik: mittwochs 10, 16.30 und 18 Uhr

„Molli“-Kurs: montags, 7 Uhr, Gymnastikraum Wir bitten, die aktuellen Aushänge zu beachten! Weitere Angebote (z. B. Anfängerkurs in Karate-Shotokan) sind in Vorbereitung. Alle Sportinteressierten haben außerdem zu den angegebenen Sportzeiten die Möglichkeit zur umfassenden Information (Teil I in unserer 1. Oktober-Ausgabe).

AUSSCHREIBUNG

Die Abteilung Technik benötigt für die Bedienung von Fernwärmanlagen mehrere Maschinisten. Interessenten müssen über keine Vorkenntnisse verfügen, eine fachgemäße Einarbeitung wird garantiert. Da es sich um keine körperlich schwere Arbeit handelt, sind Frauen und Männer dafür geeignet. Die Entlohnung erfolgt gemäß geltendem Tarifvertrag mit 790 DM Grundgehalt (Stand August 1990) plus durchschnittlich 190 DM PZLE. Es werden 20 Tage Grundurlaub, plus 2 Tage arbeitsbedingter Zusatzurlaub und 8 Tage Schichturlaub gewährt. Arbeitszeit: Schichtbetrieb im Wechsel. Montag bis Donnerstag oder Dienstag bis Sonnabend von 5 bis 13 Uhr oder 13 bis 20 Uhr. Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Abteilung Technik Dr. Wartmann, App. 5142 oder Herr Hanass, App. 3325. Bewerbungen richten Sie bitte an Fachbereich Personal der TU Dresden Es können nur Bewerbungen von Angehörigen der TU Dresden berücksichtigt werden. Direktorat für Technik

Die Reformierung der TU Dresden darf kein formaler Akt bleiben!

Ein Leser aus der Sektion 12 schrieb seine Gedanken zur Erneuerung der TU

Die politische Entwicklung verlief in den letzten 12 Monaten in solch atemberaubendem Tempo, wie es selbst hochrangige Politiker nicht für möglich gehalten hatten. Daß bei diesem Übergang von einer Diktatur zur Demokratie die Altlastenbeseitigung vielerorts auf der Strecke geblieben ist, versteht sich fast von selbst.

Durch vorzugsweise formale Akte soll nun auch an der TU Dresden der Prozeß der (schein)demokratischen Erneuerung bald seinen Abschluß finden. Diejenigen, die früher erlangte Führungspositionen dazu benutzten, um sich auch in den neuen Strukturen wieder zu etablieren, wurden durch geltendes Recht in keiner Weise daran gehindert, dies zu tun. Ist damit der Traum einer wahrhaft demokratischen Erneuerung durch Altlastenbeseitigung schon ausgeträumt? Wird begangenes Unrecht nicht mehr gestühnt? Sollen Wölfe, die sich flugs mit einem Schafspelz umgaben, tatsächlich als Schafe gelten? Solche und weitere Fragen drängen sich auf!

Diejenigen, die durch pauschale Urteile Außenstehender mit den SED-Getreuen und den MFS-Dienern „in einen Sack gesteckt“ werden, haben bislang vergeblich darauf gehofft, daß auch an den Universitäten und Hochschulen „das Unkraut herausgezogen wird“ - wie es Prof. Biedenkopf so treffend in einem Interview sagte. Eine letzte Hoffnung aber bleibt noch: die Einführung bundesdeutscher Rahmengesetze und das zu schaffende Gesetzeswerk für das Land Sachsen und die anderen neuen Bundesländer.

Diese Hoffnung ist jedoch nur die Hoffnung der früher Andersdenkenden. Für die Getreuen des alten Regimes und z. T. schon wieder neu etablierten Leiter ist es aber vielfach Angst, Angst um ihre materiellen Pfründe, Angst vor dem zur Rechenschaft-gezogen-werden und Angst vor einer Befragung nach ihren moralischen Qualitäten und ihrer fachlichen Kompetenz.

Doch auch bei den Hoffenden sind Ängste mit im Spiel! Da gibt es beispielsweise die Angst, daß aus den durch verschiedene Zeitungsartikel beförderten Pauschalurteilen auch ihnen neues Unrecht widerfahren könnte, indem die neuen Regierenden sich nicht der Mühe unterziehen, eine differenzierte Bewertung der Vergangenheit des Einzelnen durchzuführen und eine „reihenweise Aburteilung“ vorzunehmen. Könnten vielleicht die Besonderheit der Umstände zu solch einer den rechtsstaatlichen Prinzipien widersprechenden Verfahrensweise führen?

Schließt man diese sehr unwahrscheinliche Variante einer Lösung aus, bleibt die Angst, daß die Vergangenheitsbewältigung total verdrängt wird. Die Regierenden könnten ja meinen, daß auf jedem Trümmerhaufen im Laufe der Zeit wieder neues Grün sprießt. Sie sollten aber bedenken, daß es nicht nur Gras sein wird, was dann wächst. Die „Unkrautbekämpfung“ zu unterlassen, wäre eine Verhöhnung derjenigen, die das alte Regime zu Fall brachten! Die „Unkrautbekämpfung“ nur denen zu überlassen, die jetzt ins Land kommen werden, um

zu reaktivieren, hieße, ihnen ein Übermaß an Arbeit aufzubürden und würde diese Menschen auch weit überfordern, da ihnen Kenntnisse über die Vergangenheit der Betroffenen lediglich aus Akten zugänglich wären, die vielleicht schon gefälscht sind oder nicht mehr existieren. Gut beraten wären die neuen Regierenden, wenn sie sich bei der anstehenden demokratischen Erneuerung der Mithilfe des „Kreises der Unbescholtene(n)“ und in besonderem Maße der Mitgestalter des Umbruchs vom Herbst 1989 bedienten. Doch wer ist unbescholtet? Diese Frage gilt es möglichst schnell zu beantworten!

Das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Thermodynamik hat sich - einem Vorschlag von mir folgend - eingedenk dieser Sachlage mehrheitlich (23 gegen eine Stimme) in geheimer Abstimmung für eine Überprüfung der MFS-Akten ausgesprochen, um Klarheit zu gewinnen, wer die moralische Berechtigung verspielt hat, in führenden Positionen des Erneuerungsprozesses mitzugestalten. Andere Kollektive der TU Dresden und anderer Hochschulen sollten diesem Beispiel folgen!

Ich bin außerdem der Meinung, daß Personen, die ihre früher durch SED-Mitgliedschaft innegehabten Machtpositionen zum Nachteil Andersdenkender benutzt haben, dieses Recht auf weitere Machtausübung ebenfalls verspielt haben.

Da über die Taten bzw. Untaten dieses Personenkreises bestenfalls parteiinterne Akten verbindlich Auskunft geben könnten, käme es der PDS als Rechtsnachfolger

Advertisement for SÄCHSISCHE HARD- UND SOFTWARE GMBH. Lists hardware products like XT, AT286, AT386, AT486, DRUCKER, PLOTTER, etc. with prices. Also includes a LEASING section and DISKETTES section.